

Am 23. Februar 2016 um 19:30 Uhr wird Alexandra Friedmann, ehemalige Studentin des Masterstudiengangs Deutsch-französischer Journalismus, ihren kürzlich im Graf Verlag erschienenen Roman *Besserland* im Heinrich-Heine-Haus vorstellen. Eine gute Gelegenheit für alle unsere Ehemaligen, die Autorin und ihr Buch näher kennenzulernen und den Abend mit einem Glas Wein und guten Gesprächen ausklingen zu lassen. Um einen Vorgeschmack zu geben, hier ein kleiner Einblick.



In ihrem kürzlich erschienen Roman *Besserland* erzählt die Autorin und ehemalige Studentin der Sorbonne Nouvelle Paris 3, Alexandra Friedmann, wie ihre Familie Ende der 80er Jahre aus Weißrussland in den Westen auswandert. Nachdem der Vater, Edik, seinen Job verliert, das politische Klima immer angespannter wird und sich zudem noch die Folgen des sich im nahe gelegenen Tschernobyl ereigneten Unfalls sichtbar machen, beschließt das Ehepaar Friedmann, seine Heimat zu verlassen. Das Ziel ist Amerika: *Besserland*, so erklärt es Edik seiner Tochter Alexandra. Nach langen Vorbereitungen geht die Reise endlich los, doch aufgrund einiger Zufälle und Hindernisse, endet diese nicht in Amerika. Nein, es ist Westdeutschland, das zum lang ersehnten « Besserland » erkoren wird. Alexandra Friedmann berichtet von kleinen und größeren Problemen, die ihrer Familie zunächst beim Fahrkartenkauf und bei Grenzbeamten begegnen und dann auch in ihrer neuen Wahlheimat: kulturelle Unterschiede, Verständigungsschwierigkeiten, Integration. Mit einem frischen und witzigen Stil macht sie aus der Reise ein Abenteuer und das persönliche Porträt einer großen Bewegung in der damaligen Gesellschaft. Die Figuren des Romans beschreibt sie in einfühlsamer, liebevoller Weise. Durch die bildhafte Sprache scheint es dem Leser, als sei er selbst ganz neu in diesem Land, das « Besserland » ist. Als sei er selbst Teil der aufregenden Reise einer mutigen und warmherzigen Familie.

Alexandra Friedmann hatte schon lange den Plan, einen Roman zu schreiben und es ist ihre Familie, die sie inspiriert hat. « *Und je öfter ich meine Eltern über unsere Reise in den Westen erzählen gehört habe, desto mehr wusste ich: diese Geschichte ist so verrückt und witzig zum einen, und zum anderen ist sie auch Teil der europäischen Geschichte, der Zerfall der Sowjetunion, der Mauerfall, die Migrationswelle Anfang der 90er. Das muss ich einfach erzählen.* »

Nachdem die Idee da war, begann Alexandra Friedmann, intensiv Recherchen zu betreiben, indem sie ihre Eltern, Familienangehörige und Freunde interviewte. Besonders ihre Mutter erinnert sich noch sehr genau an die Reise und die Autorin sagt, der humorvolle Stil sei auch durch ihre Mutter geprägt, die immer « mit einer großen Portion Humor » von ihren Erlebnissen berichtete. Alexandra Friedmann kann sich selbst nicht mehr an die Reise in den Westen erinnern. Das erste Erlebnis, das sie im Gedächtnis behalten hat, ist ihr fünfter Geburtstag in einem Auffanglager, kurz nach der Ankunft in Westdeutschland. Ihre Eltern haben ihr, obwohl das Geld knapp war, ein Geschenk gemacht: einen Arztkoffer. Aus all den Erinnerungen und einigen frei erfundenen Elementen ist ein berührendes und mitreißendes Erstlingswerk entstanden.

Ihr Studium, und besonders der Master Deutsch-französischer Journalismus, hat sie mit vielen « tollen kreativen Fingerübungen » auf ihre spätere Arbeit als Autorin vorbereitet. Nach Abschluss des Studiums arbeitete Alexandra Friedmann freiberuflich in einer Pariser Marketingagentur und begann parallel mit der Arbeit an *Besserland*. Außerdem schrieb und übersetzte sie für die taz. 2012 zog sie nach Berlin, wo « ihre Tochter und ihr Buch auf die

Welt kamen ». Ein neuer Roman ist bereits in Arbeit – dieses Mal eine frei erfundene Geschichte. Und den Riesenspaß, den sie schon jetzt beim Schreiben hat, werden hoffentlich auch Alexandra Friedmanns Leser bald teilen dürfen.

uls